



**Bauherrschaft** Kanton Appenzell Ausserrhoden vertreten durch das Kantonale Hochbauamt von Appenzell A. Rh. Kasernenstr. 17A 9102 Herisau  
Otto Hugentobler Kantonsbaumeister Jakob Preisig Projektleiter

**Architekt / Bauleitung** Urs Gächter + Heinz Wüst Architekten Eschenstr. 1 9000 St.Gallen

**Bauingenieur** Hagen & Sturzenegger AG Kronenstr. 194 9427 Wolfhalden  
Urs Lemmenmeier

**Elektroingenieur** Otto Graf Elektro-Ingenieur AG Kasernenstr. 9A 9100 Herisau  
Walter Kunz

**HLK-Ingenieur** Enplan AG dipl. Ingenieure HTL/STV Kasernenstr. 1 9100 Herisau  
Heinz Frischknecht dipl. HLK-Ing. HTL

**Sanitäringenieur** Jörg Alder AG Ing. Büro für Sanitärtechnik Oberdorfstr. 26 9100 Herisau  
Jörg Alder

**Geschoss-Übersicht**

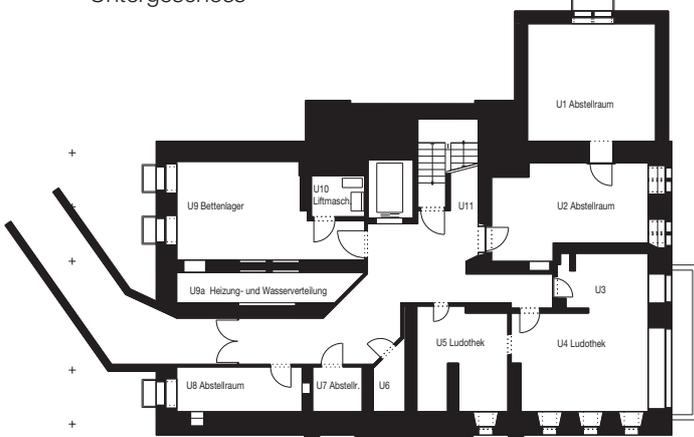
1. Obergeschoss



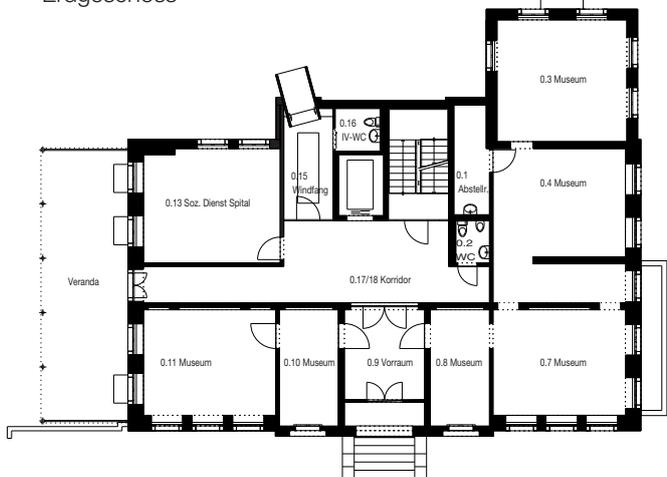
2. Obergeschoss



Untergeschoss



Erdgeschoss



**Kennwerte**

|   |          |                      |  |  |   |
|---|----------|----------------------|--|--|---|
| Anrechenbare Bruttogeschossfläche<br>Geschosse 1.UG, EG, 1.OG, 2.OG, DG | BGF      | 1'004 m <sup>2</sup> | Flächen (sia 416)<br>Gebäudegrundfläche<br>Geschossfläche<br>Nettogeschossfläche<br>Konstruktionsfläche<br>Hauptnutzfläche<br>Nebennutzfläche<br>Nutzfläche (HNF + NNF)<br>Verkehrsfläche<br>Funktionsfläche | GGF<br>GF<br>NGF<br>KF<br>HNF<br>NNF<br>NF<br>VF<br>FF | 355 m <sup>2</sup><br>1'687 m <sup>2</sup><br>1'323 m <sup>2</sup><br>364 m <sup>2</sup><br>626 m <sup>2</sup><br>385 m <sup>2</sup><br>1'011 m <sup>2</sup><br>285 m <sup>2</sup><br>27 m <sup>2</sup> |
| Rauminhalt (sia 116)  | Umbauten | RI                   | 4'900 m <sup>3</sup>   |  |   |
| Energiebezugsfläche (sia 180/4)   | EBF      | 1'004 m <sup>2</sup> |  |  |   |

**Kosten nach BKP** Grundlage Bauabrechnung Kostenstand nach Zürcher Index: 1.10.1997 111.7 Punkte (Index 88)

|                               | %     | Fr.          | <b>2 Gebäude</b>  | %     | Fr.          |
|-------------------------------|-------|--------------|-------------------|-------|--------------|
| 0 Grundstück                  | 0.1   | 2'930.--     | 21 Rohbau 1       | 30.4  | 856'393.--   |
| 1 Vorbereitungsarbeiten       | 0.1   | 3'975.--     | 22 Rohbau 2       | 16.6  | 466'829.--   |
| 2 Gebäude                     | 92.5  | 2'817'960.-- | 23 Elektroanlagen | 7.3   | 205'778.--   |
| 4 Umgebung                    | 0.2   | 5'699.--     | 24 HLK - Anlagen  | 1.9   | 52'478.--    |
| 5 Baunebenkosten              | 1.0   | 31'940.--    | 25 Sanitäranlagen | 2.7   | 76'051.--    |
| 7 Primäre Betriebseinrichtung |       |              | 26 Aufzugsanlagen | 2.2   | 63'261.--    |
| 9 Sekundäre Ausstattung       | 6.1   | 185'363.--   | 27 Ausbau 1       | 10.9  | 306'100.--   |
|                               |       |              | 28 Ausbau 2       | 11.2  | 315'269.--   |
| Total Kosten 0-9              | 100.0 | 3'047'867.-- | 29 Honorare       | 16.9  | 475'801.--   |
| Total Kosten 1-5              | 93.9  | 2'862'504.-- | Total Gebäude     | 100.0 | 2'817'960.-- |

**Kostenkennwert**

|                               | <b>BKP 1 - 5</b> | <b>BKP 2</b> |
|-------------------------------|------------------|--------------|
| Kosten pro m <sup>2</sup> GF  | 1'697.--         | 1'670.--     |
| Kosten pro m <sup>3</sup> RI  | 584.--           | 575.--       |
| Kosten pro m <sup>2</sup> HNF | 4'573.--         | 4'501.--     |
| Kosten pro m <sup>2</sup> NF  | 2'831.--         | 2'787.--     |

**Baubeschrieb**

Das alte Pflegeheim wurde zur neuen Nutzung für die Verwaltung des Spitals und im Erdgeschoss für das Museum Henry Dunant umgebaut. Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, verbrachte hier seine letzten Lebensjahre von 1892-1910.

Ein harter Gneis-Kanal dringt durch die weiche, neu wieder mit Holzschindeln verkleidete Rückfassade des geschichtsträchtigen Dunantheus und bildet den Zugang vom Spital zur Verwaltung.

Das Erdgeschoss ist massiv, ca. 60 cm stark, aus Sandstein gebaut. Ein Quadrierputz täuscht Quadersteine vor. Die Fenstereinfassungen sind aus Sandstein. Über dem Stockgurt aus Holz sind die zwei Obergeschosse in mit Sandstein ausgefachter Riegelkonstruktion ausgeführt. Vermutlich war die Fassade ursprünglich verputzt und ist erst später zum besseren Schutz mit Holzschindeln, in neuerer Zeit mit Eternit, verkleidet worden.

Der Grundriss konnte weitgehend auf die ursprüngliche Raumstruktur zurückgebaut werden. Das Erdgeschoss bekam mit der Bogenstruktur wieder das frühere Aussehen. Das stark veränderte Treppenhaus wurde durch eine moderne leichte Treppe aus Stahl, die viel Licht und Helligkeit in die Korridore bringt, ersetzt.

Die breiten Stahlzargentüren aus der Pflegeheimzeit mussten

durch neue, der zukünftigen Nutzung angepasste Türen mit Futter und Verkleidung ersetzt werden. Das alte Holztäfer wurde soweit möglich belassen und zum Teil ergänzt. Die übrigen Wandteile sind nun mit Gipsplatten verkleidet, die Aussenwände nachisoliert. Auch an der Decke ersetzen Gipsplatten die alte Eternit-Verkleidung. In drei Räumen zeugen sehr gut erhaltene Stuckdecken mit Rauten, Palmen, Akanthus und Traubenmotiven von der vornehmen Vergangenheit als Fabrikantenvilla. Sie konnten restauriert werden. Die meisten Räume waren früher in zurückhaltenden grauen und graugrünen Farbtönen gehalten, auf dieses Farbklima wurde zurückgegriffen. Im 2. Obergeschoss wurden in einem Zimmer die Wandflächen über dem Brüstungstäfer mit den gleichen Bandmotiven bemalt, wie sie hier vorgefunden wurden.

Die Fassade verputzte man im Sockelgeschoss neu, in den Obergeschossen konnte durch das Neuverkleiden mit Holzschindeln das frühere Aussehen wieder hergestellt werden. Die Fenstereinfassungen aus Holz wurden erneuert, die Verdachungen und Gewände aus Sandstein instandgesetzt.

Die Tragstruktur der Veranda musste mit Stahlträger ersetzt, die Gussssäulen konnten restauriert werden. Die Veranda-böden wurden durch einen Lärchenrost abgedeckt. Die Windschutzwände sind nun durch Kunstschlosser und Kunstglaser fachgerecht restauriert und ergänzt worden.

**Bauchronik**

- 1835 (ca.) Bau als Fabrikantenhaus, ev. nach Plänen des Baumeisters Johann Konrad Bischofberger
- 1874 Umbau zum Krankenhaus durch Architekt Emil Kessler aus St.Gallen
- 1898 Verandaanbau
- 1914 Anbau OP-Saal entlang der Werdstrasse
- 1968 Umbau zum Chronischkrankenhaus durch Architekt P. Rutz Heiden
- 1997 Sept. Sanierung und Umbau für die Spitalverwaltung und das Dunantmuseum
- 1998 Juni Fertigstellung

## Impressionen Situation

## Kantonales Spital Heiden 3. Bauetappe Dunantheus



### Impressum:

Herausgeber Kanton Appenzell A. Rh.  
Hochbauamt  
Kasernenstrasse 17A  
9102 Herisau

Redaktion Heinz Wüst

Gestaltung Emanuel Sturzenegger, Bühler

Druck Appenzeller Medienhaus, Herisau

Auflage 800 / 25. März 1999

